

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 12

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Ein Arpit bewert sich

Fehr gefäpfster Nebelpalter!

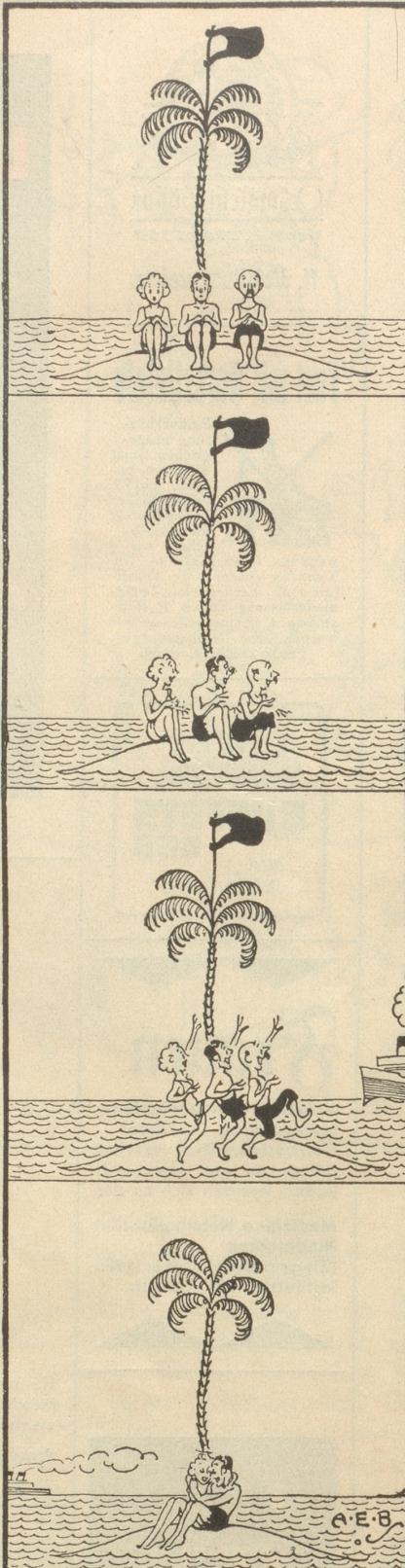
Ich danke Dir vielmal für die Probenummern, die ich im Wartepfimmer aufgelegt habe. Die Papienten haben aber so gelacht, daß sie davon gefund wurden, so daß sie ohne mich pu confultieren daß Wartepfimmer verlieffen. Dadurch bin ich um viele Confultapfionen gekommen, so daß ich mir ernftlich überlege, ob ich gegen dich nicht eine Fadenerapfiklage einreichen muß...? Ich habe aber nun eine Nacht darüber geflafen und mich einer Befieren befonnen. Ich abonniere den Fpaler für mich persönlich, anftatt ihn wie gewohnt im Wipphauß pu lefen. Darüber hat meine befire Hälfte natürlich Fpaß, denn sie hat auf diese Weife auch etwaf von deinen Wipfen...!

Mit herzlichen Grüßen, Dein
Doktor Flipi, Frauenarzt.

Da ich auch etwaf lifple, hat Ihr Freiben bei mir so herpfliche Fympathien geweckt wie sonst nur noch der Maharadfa von Efnapur, den ich in dem Film «Der Tiger von Efnapur» kennen gelernt habe. Der lifpelt nämlich auch, wefhalb ihm die Frauenherpfen nur so pfusfliegen. Damit wären wir also pfon drei, nämlich ein Maharadfa, ein Arpf und ein Redaktor. Wenn wir uns zusammenpfusflieffen würden, hätten wir bald so dolle Erfolge, daff die weniger begünftigten Männer bei uns Kurfe im Lifpeln nehmen müfftten, um überhaupt noch landen pfu können. Waf meinen Fie zu diefer Idee?

In herpflicher Pfuneigung
Ihr Beau.

P.S. Dank für das Abonnement. Es bestätigt
mir Ihre geiftigen Vorpräge. Sie wür-
den natürlich Präfident unferef Vereinf.



Geschichte mit Happy End

Humorist
London

Eine Privatsache

Sehr geehrter Herr Beau!

Ich und meine Familie stechen zwar geistig auf assez hoher Warte, aber was Sie mir da auf beigeschlossenem Zeddel hingeschmettert haben, können wir mit aller Anstrengung nicht enträtselfn. Mein Herr fils hat gemeint, es habe sehr wahrscheinlich im Moment, da Sie diese Worte niederschrieben, bei Ihnen ein stärkeres Erdbeben stattgefunden. Ich persönlich kann zwar vermuten, was es ungefähr heißen sollte; es werden Worte des Dankes sein, jawohl, Worte des Dankes müssen es ja sein! Aber eben diese Vermutung ließ mir keine Ruhe, ich wollte die Gewissheit haben. Und da habe ich der Reihe nach bei einem Postcommis, einem Notar, einem Apotheker, einem Kunstmaler und dem Rektor unserer Bezirksschule vorgesprochen. Aber alle sie standen vor einem Rätsel. Resultat: Zeitverlust, Spesen usw. — Pour finir meldete ich mich noch beim besten Spieler unseres Schachklubs, der gewohnt ist, stundenlang vor sich hin zu brüten und nachzudenken, aber auch dieser überreichte mir den Zeddel mit den Worten: «Tut mir leid, bin ja auch nur ein Mensch.» Und nun bleibt mir nichts mehr anderes übrig, als bei Ihnen, geehrter Herr Beau, anzuklopfen. Wollen Sie mir gefl. gütigst mitteilen, was Sie mir da sagen wollten.

Sollten Sie es selber nicht mehr lesen können, so mögen Sie sich gewiß bei einem Nachdenken wieder zurückrinnern. Im Räuchlein eines Villiger-Stumpens wird Ihnen das große Werk gelingen. Und dann frisch an die Arbeit. Haben Sie vielleicht, eventuell, unter Umständen, möglicherweise eine Schreibmaschine? Besten Dank zum voraus.

Indem ich Sie noch bitte, meine flotte, leserliche Handschrift zu beachten, grüße ich Sie mit vorzüglicher Hochachtung

H. El.

Immer wieder kriege ich solche, mehr oder weniger diskrete Hinweise auf meine Handschrift. Bin schon ordentlich stolz darauf und konnte es nicht verbeißen, diese offensichtlich bewundernde Zuschrift der staunenden Nachwelt zu erhalten. Man verzeihe mir großmütig diese kleine Selbstgefälligkeit — ich gebe dafür gar nichts auf Krawatten und mein abgeschabtes Kragenknöpfchen beweist, daß mir jede Eitelkeit fremd ist. Nur meine Schrift pflege ich, wandle sie stets nach den neuesten graphologischen Forschungsresultaten und habe mit Fleiß und Ausdauer einen graphologischen Charakter von so seltener Vollendung entwickelt, daß man nicht auch noch verlangen kann, es solle lesbar sein.

Die eigene Schrift, die Sie mir spienzeln, ist eine reine Zweckschrift, Typus 738 b, kommerziell recht brauchbar, aber ohne graphologische Grundsätze. Sie stehen auf dem

zur Zunft für bestimmt alle verschiedenen Aenderungen unter
der Zunft und Dritte geschworen.
Tucker, Kräuter, Gewürze, waren
und verarbeitet und Mässer und Müller
und Mässer machen:
macher: (Wasag)
den Wohlgeruch
der Zunft für
eine
herrliche
Messer: Messer
und runder vüff dem Lande könn
metzinen trybend (*Widder*);
Zimmermeister mit Färbkunst
GLÄTTI-BRUNNER,
Zürich Löwenstr. 33
CLICHES
Tel. 58.853

naiven Standpunkt, die Schrift sei ein Verständigungsmittel. Ich aber warne Sie! Wie dem Menschen, nach Talleyrand, die Sprache gegeben war, um seine Gedanken zu verbergen (so er welche hat), so war ihm die Schrift gegeben, um nichts schriftlich geben zu müssen. Denken Sie einmal ein paar Jahre darüber nach. Bin gespannt, ob Sie drauf kommen.

Aus Bombay

schickt einer die Lösung des Nobelpreisrätsels per Air Mail. Wir sind alle gerührt. Dank.



Petrus amüsiert sich!

Nöd schlecht

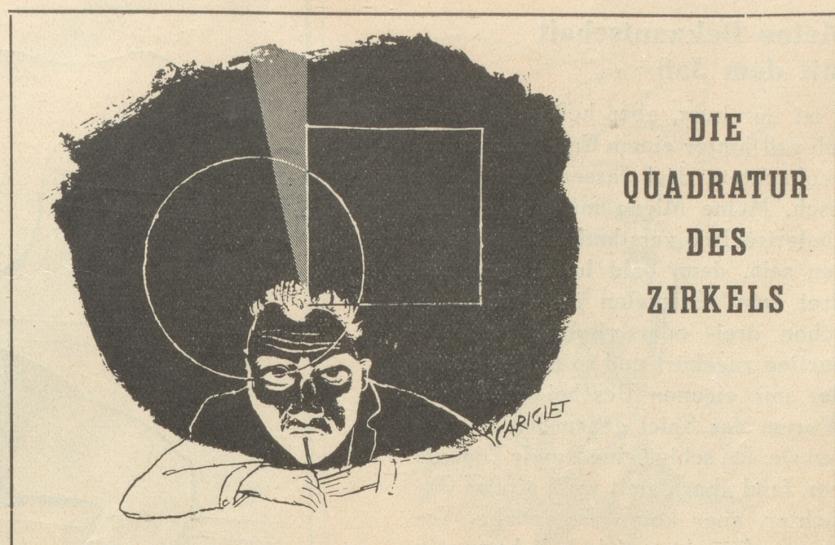
Lieber Spalter!

Hiermit einen Beitrag zum Thema «Kunst». Im Tram Nr. 4, Richtung Escher-Wyß-Platz, unterhalten sich eine Dame und ein Herr über eine Malerin, bezw. deren Werke. Auf die Frage des Herrn: «Was macht si dänn eigentlich?», antwortet die Dame mit Pathos: «Alles, eifach alles! Zum Byspiel Määrlifigure, soziali Motiv; dänn au größer Sache, vu romanische Madonne bis zu eukalyptische Ryter!» Ich war ob so viel Kunst fast erschlagen; die eukalyptischen Reiter aber werde ich besichtigen, wenn ich einmal zünftig den «Pfnüsel» habe; hoffentlich werde ich bald darauf eine wesentliche Besserung verspüren. — Gruß F. B.

Nicht schlecht, wirkt aber nicht beim Lesen, weil man es nicht recht glaubt. Ich bitte die Spalterianer, solch situationalen Begebenheiten jeweils zu tonfilmen, dann ist's ein Schlager!



Flasche Fr. 3.— Tube Fr. 1.20



**DIE
QUADRATUR
DES
ZIRKELS**

DIE QUADRATUR DES ZIRKELS, das heißt die Verwandlung des Kreises durch geometrische Konstruktion, ist eine unlösbare Aufgabe. Ebenso unmöglich scheint es, die Vorteile des Kleinbetriebes mit jenen des Großbetriebes zu vereinigen. Der Kleinbetrieb hat im Detailhandel unbestreitbare Vorteile, soweit der Verkauf in Betracht kommt. Aber wie soll der Kleinhändler im Einkauf mit den kapitalkräftigen und beziehungsreichen Großbetrieben in Konkurrenz treten?

Für den Lebensmitteldetailhandel wurde dieses scheinbar unlösbare Problem gelöst, und zwar durch die USEGO (Union Schweizerische Einkaufs-Gesellschaft Olten). Die USEGO ermöglicht den ihr ange schlossenen unabhängigen kleinen Spezereihändlern in Stadt und Land, so günstig einzukaufen, wie irgend ein Großbetrieb. Sie setzt den kleinen Detailisten in die Lage, ohne seine Selbständigkeit aufzugeben, mit den durchorganisierten genossenschaftlichen und privaten Großbetrieben in Preis und Qualität Schritt zu halten und sehr oft sogar tonangebend zu sein.

usego Gute Ware billig



Bürsten für Haushalt und technische Betriebe, Wischer, Matten, Läufer, Leder- und Pneumatten, rohe Zainen und weisse Korbwaren

Blindenheim St. Gallen

Blindenladen: Kugelgasse 8, St. Gallen.

Verkauf nur durch Lebensmittel- und Haushaltungsgeschäfte; kein Hausierhandel!

Sessel- und Korbmöbel-Reparaturen. Exakte Ausführung unter billiger Berechnung.